

# Vom Profiling bis zur Integration – der Leistungsprozess des SGB II

Bundeskongress SGB II Berlin 01./02. Oktober 2007 - Forum B5



*Komplexität darf Spaß machen  
oder  
machen Programme träge?*

**Jürgen Peeß**  
**JobCenter Stuttgart**

Eine Arbeitsgemeinschaft  
der Landeshauptstadt  
Stuttgart und der Agentur  
für Arbeit Stuttgart

**JobCenter**  
**STUTTGART**



## Was sind unsere Leitgedanken bei der Entwicklung von Integrationsstrategien?

---

- Erfolge erzielen wir mit dem Arbeitssuchenden! Er ist der Experte!  
Partizipation ist Pflicht!
- Ressourcen liegen in seiner Person und in seinem Umfeld.  
Integrationsfachkräfte sind Impulsgeber!
- Der Umgang mit Vielfalt und Komplexität ist bei sozialen  
Dienstleistungen der normale Auftrag – keine Störung. Das ist unsere  
Professionalität!
- Subsidiarität. Wir sind nicht alleine!
- Mittelverwendung orientiert sich *noch* am Bedarf, nicht an den  
Erfolgsaussichten.
- Wir haben was vor! Es ist uns ernst!



## (Fall-) Management als Organisationsprinzip

- Erschließung der personalen, informellen und institutionellen Ressourcen
- Weiterentwicklung / Initiierung der Angebote
- Die Gesamtfallverantwortung und Steuerung beginnt mit dem Zugang und bleibt während des gesamten Leistungsbezuges in einer Hand.
- Eine Unterscheidung zwischen Persönlichem Ansprechpartner, Vermittler, Fallmanager erfolgt nicht.
- Voraussetzung: Steuerungskompetenz auf der Einzelfall und Systemebene
- Der Leistungsbereich ist der jeweiligen „Integrationsfachkraft!“ zugeordnet
- Wir schaffen das!



## Die „Integrationsfachkraft“

---

- bewertet die Arbeitsmarktchancen, ... unter Hinzuziehung von Experten
- entwickelt den Eingliederungsplan, die Strategie, die individuellen Ziele
- interveniert selbst: „aktiviert“, begleitet die Eigenbemühungen, unterbreitet Vermittlungsvorschläge
- entscheidet über Standardangebote (Regelinstrumente):
- nutzt Eingliederungsangebote Dritter
- erschließt den Zugang zu sozialintegrativen Maßnahmen spezialisierter Dienste
- Evaluiert die Ergebnisse auf der Fallebene
- lässt es den machen, der es am besten kann



## **Strategie und Programme, Betreuungsstufen I**

---

- Standardisierte Programme und Angebote bieten Orientierung, sind in der Wirkung überprüfbarer und damit leichter zu steuern.
- Die Integrationsfachkräfte werden entlastet, die Anforderungen verlagern sich in Richtung Profiling / Assessment / Situationsanalyse und Kenntnis der Angebote
- In der Tendenz werden die anspruchsvolleren Prozesse von den ARGEN nach außen verlagert (Coaching, Orientierung, Klärung sozialer Probleme, Vermittlung besonderer Gruppen)



## **Strategie und Programme, Betreuungsstufen II**

---

- Bei großen ARGE n lassen sich spezifische Fallgruppen mit ähnlichen Qualifizierungs- und Unterstützungsbedarf definieren.
- Die Kategorisierung nach dem aktuellen Betreuungsstufenkonzept fördert bislang lediglich (aber immerhin) eine Reflexion des Falles. Die Ergebnisse sind allerdings für die individuelle Hilfeplanung oder die Angebotsgestaltung zu wenig differenziert.
- Die „Übergangsquoten“ sind als Nachweis der erzielten Integrationsfortschritte zu stark manipulationsanfällig und damit als Steuerungsinstrument nur bedingt tauglich.



## Erfolgsfaktoren I

---

- Klarheit über die Werte und die Ziele (anspruchsvolle Mischung aus Arbeitsmarkt und Sozialpolitik mit unterschiedlichen Gewichtungen durch die Koalitionspartner)
- Fallmanagement ist die Methode der Fallsteuerung in jedem Fall! Und gleichzeitig das Organisationsprinzip - Das wird auch von jedem verstanden und gelebt.
- Zugangssteuerung mit einem guten und fundierten Assessment verbinden.
- Strategie individuell an der „Vision“ des Arbeitssuchenden ausrichten - gemeinsame Eingliederungsplanung (Kundenverpflichtung und Sanktionsfolgen als zweite Wahl).



## Erfolgsfaktoren II

---

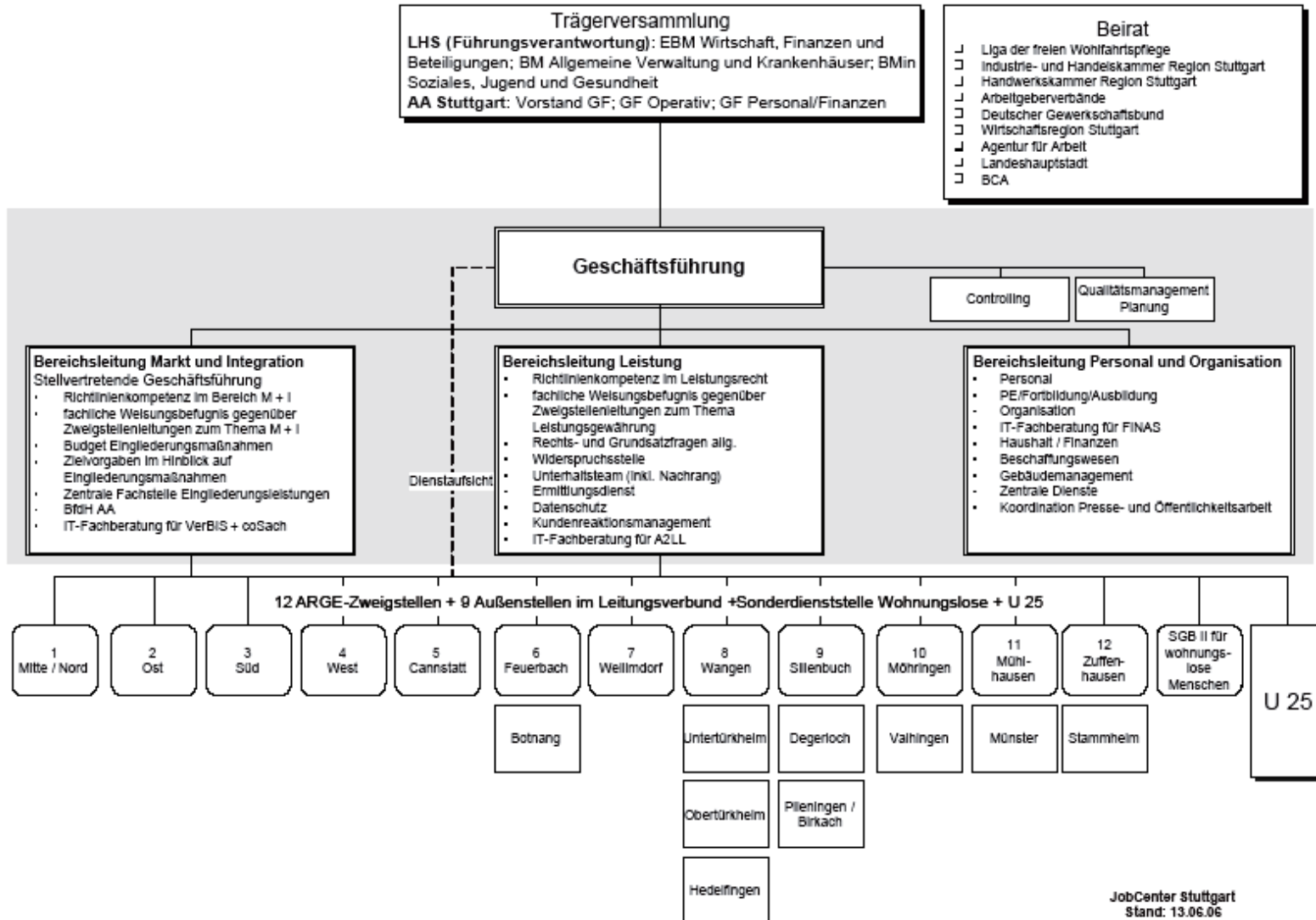
- Zielgruppenspezifische spezialisierte Angebote gestalten und nutzen. Innovation fördern, neue Anbieter mit neuen Konzepten zulassen.
- Maßnahmenevaluation und Absolventenmanagement verstärken.
- Ein funktionierendes Wissensmanagement (auch und gerade Leistungsangebote und fachliche Logik der spezialisierter Träger)
- Steuerung über die Kennzahlen **Integration und passive Leistungen** – der Rest ist Qualitätsmanagement und im Controlling nicht zu stemmen.



## Alternative: Prozesskennzahlen

---

- ■ Wer setzt welche Instrumente in seinem Fallmanagement ein?
- ■ Welche formellen und informellen Kooperationen wurden im Fall entwickelt?
- ■ Welche Verweisungen / Vermittlungen waren erfolgreich?  
(Wenn nicht -) Warum?
- ■ Was führt erfolgreich zur Selbstverpflichtung?
- ■ Was ist in Sanktionsfällen schief gelaufen?
- ■ Innovationen als Verpflichtung! Haben wir etwas Neues ausprobiert?
- ■ ... da geht's lang! ...vielleicht...





**Information**

- Lotsenfunktion
- Auskunft
- Vorabklärungen
- Terminvergabe
- Ausgabe Formulare
- Entgegennahme von antragsrelevanten Unterlagen

Selbstinformation /  
VAM

**Markt und Integration**

Erstberatung zur Einschätzung des Handlungsbedarfs  
(situationsadäquate Reaktion)

- Assessment
- Situationsanalyse
- berufl. Profiling
- Zielentwicklung
- Ressourcenanalyse
- Vermittlung
- Unterstützung im Bewerbungsverfahren
- Akquise

- Eingliederungsplanung
- Zuweisung zu Dritten

- Anwendung der SGB II-III-Förderinstrumente

- Erschließung von / Entscheidung über Eingliederungsleistungen, sozial-integrative Angebote

- Leistungssteuerung
- Beauftragung von Dritten
- Wirkungskontrolle

**Leistungsbereich**

- vollständige Antragsbearbeitung
- Klärung der Leistungsansprüche und Entscheidung (Passivleistungen)
- Zahlbarmachung - Eingliederungsleistungen

Ärztlicher Dienst  
(50 % AA / 50% LHS)

Psychologischer Dienst  
berufliche Rehabilitation  
Technische Beratung  
(Nutzung der Angebote der AA)

- SGB III-Eingliederungsleistungen
- UBV
  - Trainingsmassnahmen
  - Mobi
  - berufl. Weiterbildung
  - EGZ
  - VGS
  - PSA

- Weitere Leistungen
- Betreuungsangebote für Kinder und alte Menschen
  - Psycho - soziale Betreuung
  - Suchtberatung
  - Schuldnerberatung

- Einstiegsgeld
- Leistungen n. dem AtG

Sonstige weitere Leistungen

- Marktersatzleistungen
- Arbeitsgelegenheiten
  - ABM